

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josif Schwarz,
V. Maroffnergasse 4,
sowie in der Exp. der
„Heiteren Blätter“.

Budapest,
VI., Eötvösgasse 5.

Zeitfragen

Inserations-
Gebühr

für die
4spaltige Kompa-
rettel-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 43.

Budapest, den 25. Oktober 1902.

IX. Jahrgang.

Literatur.

Der kranke Mann. Kulturbilder aus der Türkei von Bernhard Stern, Verlag Herm. Seemann Leipzig.

Ein mit den Verhältnissen des Orientes überhaupt durchaus vertrauter Autor bietet uns in seinem Buche „Der kranke Mann“ ein getreues Bild der im Reiche des Halbmonds herrschenden Zustände.

Ganz entgegen jenen lieblichen Schilderungen, die wir zu lesen gewohnt sind, wenn uns ein mit Phantasie begabter Schriftsteller von den Herrlichkeiten des Orients zu berichten weiß, sind es diesmal düstere Bilder sozialer und moralischer Verkommenheit, die uns der Verfasser des Werchens vor die Augen führt. Wer hätte all das für möglich gehalten, was Stern hier in feuilletonistischer anziehender Weise niederschreibt und was an Interesse natürlich nur gewinnt, weil es Thatsachen sind, mit denen uns der Autor bekannt macht.

Wohl war es bisher kein Geheimnis, daß die Türkei kein Mutterland für Gesetz und Ordnung sei und daß sie um eine ertrockene Länge hinter den im Siegesmarsche der Kultur strebenden und kämpfenden Nationen zurückbleibt. Daß sie aber den primitivsten Anforderungen, welche an einen Kulturstaat gestellt werden, kaum entspricht, daß sie die Sicherheit der persönlichen Freiheit und des Eigentums mißachtet, das Mäurerwesen duldet oder zumindest zu dessen Ausrottung Gelegenes nicht veranlaßt, das dürfte dem doch all Jene überraschen, welche die Türkei nur als geographischen Begriff kennen.

Stern erzählt uns im „Kranken Mann“ so manches historische Ereignis aus der allerjüngsten Vergangenheit, das durch die Zeitungen bekannt geworden. Die näheren Umstände, welche er dabei berührt, beleuchten diese Geschehnisse taghell. Natürlich, wenn das Spionage-Wesen auf solcher Höhe steht, wie dort, wenn die Bestechungen der Beamten und Richter so schamlos veranlaßt werden können, daß Unrecht Recht und Recht Unrecht bleibt, wenn notorische Raub- und Mordgesellen für Spionagedienste

Staatsämter erhalten, Unschuldige im Kerker schmachten und Schuldige in den Gefängnissen „ein Leben voller Wonne“ führen, dann freilich ist auch Manches zu verstehen, was mit der Politik zusammenhängt, und es dürfte kaum Wunder nehmen, wenn die „europäischen Ärzte“ dem „Kranken Mann“ den Aufenthalt im heißen Asien einstens empfehlen werden.

Stern's Buch leidet an dem Fehler, daß es vermöge seines hochinteressanten Inhaltes, was dessen Umfang betrifft, zu knapp bemessen ist. Wohl scheint den Autor nur die Absicht geleitet zu haben, in einigen äußerst gelungenen, brillant geschriebenen Skizzen uns mit den traurigen Zuständen, wie sie in der Türkei herrschen, bekannt zu machen, allein wir glauben, daß der Gegenstand, um den es sich handelt, es verdient hätte, eingehender besprochen zu werden, damit das Buch auch gleichzeitig das Interesse jenes Leserkreises gewinne, der in verschiedenen politischen Beziehungen, namentlich derjenigen des Handels, daraus zu schöpfen vermocht hätte. A. Hatsek.

Ueber dem Umgang mit Säuglingen.

(Aus dem kürzlich im Verlage von Herrn. Seemann Nachf. zu Leipzig erschienenen Buch des bekannten Wiener Humoristen Ottokar Tann-Bergler „Seine Majestät, das Kind“. Kleine Geschichten von unjerenkleinen. Preis 3 Mk.)

Es gibt manches bürgerliche Gewerbe, das einst einen goldenen Boden gehabt haben mag, dessen Ausübung aber nunmehr, wo der maschinelle Betrieb so vervollkommt und die Konkurrenz so schmutzig ist, sich absolut nicht mehr lohnt. Zum Beispiel das des Kindsmädchens.

Wenn es mir noch so schlecht ginge, ich könnte mich niemals dazu entschließen, es zu ergreifen, und gesetzt den (wie ich zugebe unwahrscheinlichen) Fall, daß mir der Himmel hundert Söhne bescheeren sollte, ich würde es mit allen Mitteln zu verhindern trachten, daß sie die Karriere von Kindsmädchen einschlagen.

Die Leute halten einen derartigen Posten freilich für eine Sinecure und sie thun zumeist so, als ob sie den wildfremden Mädchen eine ganz unverdiente und durch nichts zu rechtfertigende Wohlthat erwiesen, indem sie ihnen gestatten, sich Tag und Nacht mit den lieben Kleinen zu beschäftigen. Ein Fernstehender wird diese Auffassung indessen nicht immer theilen können, sondern vielmehr häufig zu der Muthmaßung gelangen, daß die besagten Eltern ein wenig übertreiben, wenn sie das Amusement bei der Kindererziehung so hoch taxiren.

Vor Allem haben schon die lieben Kleinen Lebensgewohnheiten, welche geeignet erscheinen, die Entente cordiale zeitweilig auf das Ernsthafteste zu trüben. Man muß allerdings, wenn man den Kindsmädchen auch noch so sympathisch gegenübersteht, sagen, daß die Schuld häufig auf ihrer Seite liegt. Sie mißgönnen den besagten herzigen Wesen nicht die geringste unschuldige Zerstreuung und entblöden sich nicht, dem kindlichen Drang, sich zu beschäftigen, Hindernisse in den Weg zu legen. Es ist nämlich höchst achtenswerth von einem Säugling, wenn er es verschmäht, ein arbeitsloses Lotterleben zu führen. Müßiggang ist aller Lasten Anfang. Was Hanschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Naß' ich, so roßt' ich.

Wenn Sie wünschen, kann ich noch sehr viele Sprichwörter, Perlen der Volksweisheit, hervorholen, die alle darauf hinweisen, wie wünschenswerth es ist, schon die zarteste Jugend durch ernste Arbeit zu verschöneren.

Ein halbwegs gut veranlagtes Kind wird dies — merkwürdigerweise ohne die geringste Kenntniß von den vielen einschlägigen Sprichwörtern zu besitzen — im Innersten empfinden und instinktiv zum Ausdruck bringen. Es thut, was in seinen schwachen Kräften liegt. Eine natürliche Regung der knospenden Menschenblüthe manifestirt sich zuwörderst in dem unwiderstehlichen Drange, den Nächsten zu ohrfleigen. Dieser Nächst ist im gegebenen Falle das Kindsmädchen, und man kann es von diesem nicht als hübsch, sondern nur als eine ab-

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Bestes, echt französisches

Delice

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

sichtliche Verkenntung seiner Berufspflichten ansehen, wenn es sich weigert, auf die Intentionen des thatenlustigen Säuglings mit dem erforderlichen taktvollen Verständnis einzugehen. Ich kenne Kindsmädchen, die eine unerklärliche direkt krankhafte Abneigung gegen Ohrfeigen haben, dem Schlag von zarten Patzschändchen regelmäßig und mit vieler List ausweichen und dadurch natürlich ihre Position bald zu einer unhaltbaren machen. Wofür bekommen sie denn eigentlich den Lohn?

Nun gut, sie müssen sich auch die Haare ausraufen lassen. Es ist immerhin etwas, gibt aber noch nicht das Anrecht auf den Ehrentitel eines Kindsmädchens. In die Nase lassen sie sich gleichfalls beißen. Wohlwollende Eltern betrachten das in ihrer Güte als eine Art von Gegenleistung für hohen Lohn, doch nicht als eine genügende. Kleine Kinder, die Zähne bekommen, müssen etwas Widerstandsfähiges zum Beißen haben, und wenn man noch so lange nachsinnt, dürfte man kaum etwas Geeigneteres, alle Bedingungen glücklicher Erfüllendes aufzreiben, als eine Nase. Die gütige Mutter Natur ihn ihrer Weisheit weiß schon, wozu sie auch den Kindsmädchen Nasen schenkt; bei ihr hat Alles Sinn und Bedeutung. Das sollten die Mädchen bedenken.

Es ist übrigens gar nicht so schwierig, das Richtige zu treffen, wenn man nur dem Rathe erfahrener Personen lauscht. In hundert von neunundneunzig Fällen hat der Säugling eine Mutter, einen Vater, eine Großmutter, einen Großvater, ein Heer von Tanten, von Onkeln, und von sonstigen Angehörigen in auf- und absteigender Linie, deren Verwandtschaftsgrad überzeugend klarzustellen dem routinirtesten Genealogen der Welt nimmermehr gelingen wird. Sie alle wetteifern mit herzerquickender Gründlichkeit und Unverdroßtheit, die Kindsmädchen zu unterweisen. Und diese sind meist so halsstarrig und ungelehrig! Nicht ohne innere Empörung kann man ihre Indolenz mit ansehen.

Die Frau Mama wünscht, daß das Baby auch im Hochsommer vor den Unbilden der Witterung fürsorglich geschützt sei, durch doppelte Kleider, durch ängstliche Behütung vor jedem Lüftchen, daß er vor dem Einschlafen sanft, aber mit Ausdauer geschaukelt werde u. s. w. Das ist ihr gutes, heiliges Recht, nicht wahr? O, erhabenes Mutterherz, wie bist Du unerschöpflich im Erfinden, sobald es sich um das Wohl und Gedeihen des geliebten Kindes handelt!

Der Herr Papa wünscht der Erziehung gleich von allem Anfang an einen mehr spartanischen Charakter zu verleihen. Wer hätte die ehernen Stirne, zu behaupten, daß es einen vernünftigeren Grundsatz gebe? Sie wissen ja: der erbitterte „Kampf ums Dasein“ und die „gesunde Seele im gesunden Körper“ und was dergleichen vierzehnkärige, plombirte Wahrheiten mehr sind! Ein Kind, das widerstandsfähig werden will — meint der Papa — soll selbst im Winter nur leicht gekleidet sein, barhaupt und barfüßig durchs Leben wandern und bei körperlichen Schmerzen

eine stoische Ruhe bewahren. Das genügt. Man beabsichtigt ja ohnehin nicht, spartanisch bis zum Erzeß zu werden, man verzichtet ja gerne auf die Einführung der „braunen Suppe“, verlangt nicht einmal, daß schwächliche Kinder von Amtswegen ausgehört werden und macht alle erdenklichen Zugeständnisse.

Wenn man Alles reiflich überlegt, so tritt klar zu Tage, daß die Mama recht hat und daß der Papa auch Recht hat. Es wäre nichts weiter nöthig, als daß mit dem Kinde verfahren werde, wie die beiden Eltern wünschen. Die Befolgung der autoritativen Vorschriften beider Instanzen — es ist hart, ein derart vernichtendes Verdikt über einen ganzen Stand zu fällen, aber die Wahrheitsliebe erheischt es — läßt sich von den landläufigen Kindsmädchen nun aber absolut nicht erreichen.

Wenn schon die wohlüberlegten Wünsche der Eltern verhöhnt werden, so kann man ermaßen, wie diejenigen der Kinder respektirt sind. Wie man die Sache auch dreht und wendet, schließlich existiren die Kindsmädchen doch nur der Kinder wegen und diesen darf ein Anrecht darauf, sich die Sache so einzurichten, wie es ihnen am besten paßt, schließlich allerdings nicht abgesprochen werden. Ihre individuellen Neigungen gehen weit auseinander, doch haben sie ein gemeinsames: das Schicksal, total ignorirt zu werden.

Die herzigen Kleinen sind ja so unheimlich leicht zufriedenzustellen. Ich habe einen liebenswürdigen Dreifährchen in meiner Verwandtschaft, der heiter und seelenvergnügt ist, wenn seine Duenna bellt, miaut und wie ein Schwein grunzt. Ein anspruchsloses Baby wird man schwerlich aufreiben. Wäcker Billigdenkande würde es ihm ernstlich verübeln, wenn es mit dem ganzen Nachdruck seiner sozialen Position darauf bestünde, daß der Gesang der Nachtigall oder sagen wir bloß der Girardi nachgehmt werde?

Ein Kindsmädchen in diesem einfachbürgerlichen Hause braucht also vom Sonnenaufgang bis in die sinkende Nacht lediglich zu bellen, zu miauen und zu grunzen, um die rückhaltlose Anerkennung seines direkten Vorgesetzten zu erringen; und es will dennoch nicht gelingen, ein diesen bescheidenen Anforderungen entsprechendes Fräulein zu finden.

Es wäre vielleicht doch gut, wenn man endlich daran dächte, auch für diese Branche fachliche Fortbildungsschulen ins Leben zu rufen. Die Regierung sollte da nicht länger die Vogel-Strauß-Politik betreiben.

Der gute Wille ist bei den Mädchen nicht selten vorhanden, aber sie haben nicht genug gelernt. Nehmen wir an, ein Kind liebt den Tanz und ist nebstdem musikalisch. Man wird das häufig finden und sollte sich bemühen, diese frühzeitigen ästhetischen Neigungen nach Kräften zu fördern. Die Kunst verschönt das Dasein, das sehen alle Menschen ein, mit Ausnahme der Kindsmädchen.

Das Kind verlangt, daß seine Tänzerin Csárdás tanze, und zwar temperamentvoll. Das Kindsmädchen kann nicht Csárdás tanzen. Der Papa entdeckt, daß das Baby

sich mäusehinstill verhält, wenn er ihm einen Gassenhauer vorpfeift. Das Kindsmädchen kann überhaupt nicht pfeifen und bringt, wenn es Versuche anstellt, günstigenfalls ein Geräusch hervor, wie ein schadhast gewordener Dampfkessel.

Wir leben jetzt in Zeiten, wo solche Bildungsdefekte stichhaltig nicht mehr entschuldigt werden können. Früher war das anders. Da konnte jeder Subalternbeamte, der nach vierzig Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand trat, noch ganz wohl den Kosten eines Kindsmädchens annehmen und zur Zufriedenheit aller beteiligten Faktoren ausfüllen. Es genügte, wenn er an Schlaflosigkeit litt — die Mehrzahl der Kinder macht doch auch die Nacht zum Tage — und über ein kleines Repertoire von Wiegenliedchen verfügte.

So simpel ist jetzt die Sache eben nicht mehr. Man fordert, daß das zeitgenössische Kindsmädchen wenigstens die einfachsten Erfordernisse seines Standes erfülle. Die mit unzulänglicher Vorbildung wird man auf den Aussterbeetat setzen. Dann wird sich der Skandal nicht wiederholen, der sich kürzlich in einer der angesehensten Familien der Hauptstadt ereignete.

„Es“ hatte Fieber. Das Kindsmädchen wußte sich nicht zu helfen. Die Großmama mußte sie erst belehren: Wenn ein Kind Fieber hat, dann nimmt man drei Haare einer schwarzen Maus, die man um Mitternacht bei Vollmond an einem 29. Feber, der auf einen Freitag fiel, auf einem Kreuzweg gefangen hat, und gibt sie dem Kinde mit einem Löffel voll Gemseimilch ein.

Ein ganz einfaches Hausmittel, das schon in Tausenden von Fällen geholfen hat. Von diesem Hausmittel wußte das Mädchen vorher nicht das Geringste.

Und derartigen unwissenden Menschen soll man sein Theuerstes anvertrauen? Man wird zugeben, daß dies unhaltbare Zustände sind, und wir sehen uns bemüßigt, folgende Interpellation einzubringen:

„Ist es der Regierung bekannt, daß sich Personen den Titel von Kindsmädchen anmaßen, welche weder bellen noch pfeifen können und sich nicht in die Nase beißen lassen?“

„Wenn ja, was gedenkt die Regierung vorzutheuen, um künftighin solche unqualifizierbare Ausschreitungen zu verhindern?“

Aktien-Gesellschaften.

Das Petroleumkartell. Dieser Tage sind in Wien die angekündigten Verhandlungen über das Petroleumkartell wieder aufgenommen worden. Da in den wichtigsten Differenzpunkten bereits eine volle Einigung erzielt worden ist, handelt es sich bloß um die Beilegung einer relativ geringfügigen Differenz zwischen der bosnischen Petroleumraffinerie Baniza und den Raffinerien in Triest und Fiume bezüglich des Absatzes des sogenannten Kistenpetroleums in den Okkupationsländern. Die Verhandlungen werden heute zum Abschluß gelangen.

Die N i m a m u r a n y e r Eisen-Raffinerie = Aktien-Gesellschaft hält ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung am 26. d. M. ab.

Neu
Ein braunes
wird t
macht
lebre
erhält
wachst

welches
rein ph
einglied
wird h
wenig
unterwo
und die
Eigenth
wird



Es
v. H
Gebrau
Kapita
keinen
des lah
Stimar
Hernar

ich seit
Inhre
davon
und 30

höchst
Lavaor
meinen
verbien

angere
tinet
besond
Wahre
der h
ein M
Staf

M.

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswertes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopffunnen und macht jedes Haar schwer, lang und seidenschweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrausen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lovaorin“ ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Da Lovaorin ein rein pflanzliches Product ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist.

Es gibt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter, notwendig und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene hiesigen Erfahrungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralytisch oft die Haarwurzeln und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu ersetzen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Attesten, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Fairmount College, Sulphur, Ky., U. S. v. A. sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganz Kopfhaut mit einer dichten Schicht neuwachsender Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Raumes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der kahle Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare auf solchen Köpfen wie den meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl Niemand die Resultate zu fürchten.“

Frau N. Walter, 18 Haven St., Ormsby, Eng.: „Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.“

Frau S. N. Everett, Jona-Villa, Turbeck, Terrace Road, Eng.: „Zwanzig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen, wird dichter und Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Herr G. Bunce, 32 Richardson St., High Wycombe, Bucks, Eng.: „Ich war höchst unangenehm überrascht, zu constatieren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von Lovaorin mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch Lovaorin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angezogen. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Pfleulings herrliche Locken verleiht.

Preis einer großen Flasche Lovaorin, mehrere Monate ausreichend, 5 K. 12 Flaschen 12 K., 6 Flaschen 20 K. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geld-einsendung durch das europäische Depot.

M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.



Für Bruch-Leidende!

K. k. priv. classisches

Bruchband

ohne Feder, ohne Metalltheile!

Mit pneumatischem Druck. — D. R. G. M.

Das einzige, wirklich vollkommene Bruchband, welches man beim Tragen gar nicht spürt und welches bei Tag und Nacht ohne das geringste Unbehagen getragen werden kann, so dass der Bruchleidende jeder Belästigung entzogen ist.

Das pneumatische Bruchband ist das einzige, welches seinen Zweck in jedem Falle unfehlbar berührt. Das pneumatische Bruchband ist verstellbar, sehr leicht, unzerstörlich und nie reparaturbedürftig. Dasselbe schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an und wird für Leisten-, Nabel- und andere Brüche geliefert. Das pneumatische Bruchband ist vom Prof. Gussenbauer am Wiener k. k. Allgem. Krankenhause und von vielen hervorragenden Aerzten als „vollkommen und zweckentsprechend“ warm empfohlen.

Herr Dr. Max Weiss, emerit. Secundararzt, I. Classe des Wiener k. k. Allgemeinen Krankenhauses, schreibt: „Das neuartige Bruchband ist äusserst einreich, vollkommen zweckentsprechend und kann bei Tag und Nacht getragen werden.“

Preise:

Einseitig K. 14.— Doppelseitig K. 20.— Nabelbruchband K. 20.—

Ich stopfe nicht mehr

seitdem ich den vielfach prämiirten vom Berliner Lette-Verein empfohlenen

Webe-Apparat „The Magic Weaver“

besitze. Es ist eine Spielerei, mittels dieses Apparates schadhafte Strümpfe, Wollsaichen, Tischtücher, Servietten, Leintücher und alle erdenklichen Webwaren mit einer Kunstfertigkeit und Raschheit derart anzubessern, dass man die früher schadhafte Stellen kaum mehr findet.

Jedes Kind ist im Stande, mit dem Webe-Apparat sofort tadellos zu arbeiten.

Preis per Apparat nur 4 Kronen.

Bei vorheriger Einsendung von K. 4.40 franco, Nachnahme K. 4.70.



Ueberraschend

sieht und sofort kann Jedermann ohne jede Anstrengung jedes Musikstück auf der

Symphonie-Trompete



blasen. Notenkenntnisse und Lehrer nicht erforderlich. Ton wundervoll. Ausstattung hoch-elegant und solideste Arbeit, ganz aus Messing. Die Symphonie-Trompete ist wirklich ein grossartiges Blasinstrument. Jedermann, ob jung, ob alt, ist davon entzückt.

Preis sammt Carton, Schule zum sofortigen Selbstlernen und vielen Liedern mit 8 Doppel-Ventilen K. 9.—, mit 12 Doppel-Ventilen K. 12.—.

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.



Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Sineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Musikkenntnisse.

Höchst originell! Grösste Unterhaltung

für Jung und Alt, für Gesellschaften, Vereine, Militärb-

theilungen etc. In 1/2 Jahr über 1/2 Million verkauft. — Gegen Einsendung von K. 1 (auch Briefmarken) franco, Nachnahme K. 1.50. 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4, 12 Stück K. 7.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geld-einsendung durch:

M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.

DENSOL

(gesetzlich geschützt)

macht jedes Leder absolut wasser-dicht, unbegrenzt haltbar und tadellos geschmeidig



Von vielen Militärbehörden geprüft und empfohlen.

Stiefel und Schuhe, sowohl Oberleder, wie Sohlen, die einmal damit eingerieben werden in verblüffender Weise sofort wasserdicht, tadellos geschmeidig und unbegrenzt haltbar. Das Leder kann, da das Öl sofort von demselben aufgezogen wird, fast unmittelbar nach dem Einreiben blitzblank geputzt werden. Unentbehrlich für Pferde-Geschirre, Wagenverdecke u. alles Lederzeug. Zu haben in Flaschen à K. 1.—, (Gegen Einsendung von K. 1.20 franco), Nachnahme K. 1.60. 3 Flaschen K. 2.50, 6 Flaschen K. 4.—, 12 Flaschen K. 7.—.



Autom. Massenfänger.

Für Ratten K. 4.—, für Mäuse K. 2.40. Fangen ohne Beanspruchung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst. Schwabenfabrik „Eclipse“, tausende Schwaben und Russen in einer Nacht fangend, à K. 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme

Lohr Mária

(ezelőtti Kronfusz).

Megbízások átvételnek:

VIII., Batoss-u. 85. sz.

Szőrmeáruk és szőnyegek házból el- és visszazállíttatnak.

Csipke-, vegyszeti tisztító és müfestő intezete nagyobbított szőrmeáru- és szőnyegmegóvó-, szőnyegporoló- és müjavító-intézettel.

Fiók-üzletek:

IX., Calvin-tér 9.

V., Harminczad-u. 3.

VI., Teréz-körut 39.

VI., Andrássy-ut 16.

VIII., József-körut 2.

TELEFON

5708. sz.

5708. sz.

5708. sz.

5708. sz.

ZÄHNE und GEBISSE echt engl. und amerik. die besten und billigsten, OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL bekommen Sie nur bei **J. KOVACS ZAHN-ATELIER** BUDAPEST, KÄRÖLY-KÖRUT 9, II. B. (GRAF HADIK PALAIS) Zu treffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm. (PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.)

Die Männerkrank-

heiten und deren radikale Heilung; preisgekrönt, einzig, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 300 Seiten, viele Abbildung, Aufricht. Rathgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstig. geheimen Leiden. Für 2 Kr. Briefm. 400 zu bezieh. v. Verf. Spezialarzt Dr. RUMLER in GENÈVE Nr. 181. (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 25 Hell. In Wien vorrätig bei Huber & Lahme, Buchhdlg., Herrngasse.

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste beim Pressen beschädigte Toilette-Sette, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch

M. FEITH,

Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Werthvolle Adresse

zu behalten! Die Firma: Richards & Co. 17, rue Laferrière, Paris empfiehlt einen sehr werthvollen prächtigen Katalog mit zahlreichen Illustrationen: Die Hygiene, das Nebenzimmer, die Freundschaft, die Schönheit, die Kunst sich beliebt zu machen, 1 Mark in Briefm. für Porto.

Vor Gebrauch von Feolin.



Nach Gebrauch von Feolin.

Millionen Damen

benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmeticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten und seltensten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantiren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe u. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopfbaureinigungsmittel, Kopfbaupflege- und Haarveredlungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnmittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feolin“ nicht vollauf zufrieden ist. Preis per Stück K. 1.—, 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4.—, 12 Stück K. 7.—, Porto bei 1 Stück 20 H., von 3 Stück aufwärts 60 H. Nachnahme 60 H. mehr. Versandt durch das General-Depôt von M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur: A. Hatsek.

J. Semler

Tuchhandlung, k. und k. ung. Hoflieferant
Budapest, V., Böcsi-utca és Deák Ferencz-u. sarkán

empfeht die hervorragendsten Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison.

Spezialität: Original englische Honespun- und Himalayastoffe in den allerneuesten Nuancen für Herren- und Damenkostüme, sowie auch die elegantesten Paletotstoffe, ferner echt engl. Herren- und Damenplaids.

Woerl's Städte-Führer.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 16 Kron.



Allen Fachmännern, Offizieren, Hof-, Bahn- und Postbeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allern-Bestem der neuerfundnen Original-Gewerke 14 Karat. Electro-Gold-Plaque-

Rem.-Uhren „System Glaschütze“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein antimagnetisches Präzisionswerk, sind genau reguliert u. erprobt n. leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Dedeln mit Sprungbedel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundnen absolut unveränderlichen,

amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch mit einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 2000 Belobungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen Porto und abfreit. In jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochlegante moderne Goldblaque-Ketten für Herren und Damen (nach Halsketten) a 3.—, 5.— und 8 Kronen. Jede nicht konvenirende Uhr wird antandstos zurück genommen, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I.

(Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller. Korrespondenz in ungar. Sprache.

Europa, Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft, Budapest, VI., O-utca 12.